

## **Erfahrungsbericht ERASMUS+ an der Universität Paris 7 - Denis Diderot**

Ich studiere Französisch und Englisch auf Lehramt (Oberschule/Gymnasium). Im Rahmen des obligatorischen Auslandssemesters habe ich das Wintersemester 2017/2018 an der **Universität Paris 7 - Denis Diderot** in Paris verbracht.

### **Allgemeine Infos über die Partneruniversität Paris 7**

In der Stud.IP-Veranstaltung „Veranstaltungsboard: Auslandsaufenthalt Frankoromanistik (WiSe 2008/2009 - unbegrenzt)“ findet man die Liste mit allen Partnerunis in Frankreich für den FB 10. Ich habe mich ohne groß darüber nachzudenken für Paris entschieden, da ich im Zuge eines Austausches dort bereits mehrere Wochen verbracht habe und Leute und Stadt schon kannte. In Paris habe ich mehrere Universitäten zur Auswahl gehabt, meine Wahl fiel aus verschiedenen Gründen auf Paris 7: Sie liegt innerhalb des Stadtrings und ist gut angebunden. Das tut auch die Sorbonne und die Sorbonne Nouvelle, allerdings wirkten diese beiden Unis auf den ersten Blick der Internetpräsenz auf mich wenig innovativ, was die Kursinhalte anging. Außerdem habe ich auf die Erfahrungen einer Freundin gezählt, die mit ihrem Aufenthalt an der Universität Paris 7 zufrieden war. Paris 7 ist relativ jung und hat ein breit gefächertes Angebot. Sie befindet sich im 13. Arrondissement am Ufer der Seine und direkt neben der BNF, der größten Bibliothek von Paris, die als einzige auch sonntags geöffnet ist. Mit der Metro 14, dem RER C und mehreren Buslinien ist die Universität sehr gut angebunden, drumherum finden sich viele Studentenwohnheime, Supermärkte, Restaurants, Banken etc. Auf das Leben am Campus komme ich später noch einmal zurück.

### **Planung im Voraus**

Ich habe ca. drei Monate vor der Bewerbungsfrist so richtig mit der Planung angefangen, das heißt Wohnungssuche, Unterlagen zusammenzusammeln und Motivationsschreiben schreiben. Nachdem ich die Zusage von der Uni Bremen und kurze Zeit später auch von Paris 7 bekommen habe, habe ich versucht, das Kursangebot der Uni rauszufinden und dann festgestellt, dass das Ganze komplizierter ist als gedacht. Sich auf der Website der Uni und in den Studiengängen zurechtzufinden ist am Anfang gar nicht so einfach und es gab bis zu meiner Abfahrt keinen aktuellen Kurskatalog sondern nur den aus dem letzten Jahr. Dadurch konnte man sich nie sicher sein, ob die Kurse überhaupt angeboten werden. Nach Absprache mit Frau Wachsmuth habe ich dann einfach Kurse „aus dem letzten Jahr“ gewählt, da ja meistens die Angaben im „LA Before the Mobility“ vor Ort noch geändert werden. Ich habe Kurse im Umfang von 30 CP belegt und versucht, möglichst genau Äquivalenzen der in Bremen vorgegeben Kurse zu finden. Die Erasmus-Beauftragte der Paris 7 schickte mir in den ersten Mails mehrere Infos über

Wohngelegenheiten in Paris. Ich habe über diese Links der Uni, [crous-paris.fr](http://crous-paris.fr) und [appartager.fr](http://appartager.fr) versucht, ein Zimmer in Paris zu ergattern. Es gibt noch jede Menge anderer Websites, die sich einfach ergooglen lassen. Man muss damit rechnen, dass die Zimmer in Paris wahnsinnig teuer (unter 500€ geht gar nichts, die meisten Zimmer gehen eher in den Bereich 700€) und begeht sind, deshalb habe ich nicht nur im Stadtkern, sondern auch in den Vororten der Stadt nach Unterkünften geschaut. Eine gute Adresse ist immer die Cité Universitaire, in der Studenten in großen Wohnheimen wohnen. Zum Glück hat sich für mich über meine Bekannten eine Möglichkeit ergeben, ein Zimmer im 12. Arrondissement zu mieten, wodurch ich nicht viel mehr zu der Wohnungssuche sagen kann. Ich empfehle trotzdem allen, sich so früh wie möglich um ein Zimmer zu kümmern. Nachdem ich mein Zimmer hatte, mein LA von beiden Parteien unterschrieben wurde, habe ich mein Zugticket gebucht (von Bremen und Hamburg kommt man auch gut mit dem Flugzeug nach Paris, der Thalys kostet ab Köln oder Dortmund auch zwischen 30-60€ je nach dem wie früh man bucht).

### **Administration und Kurswahl vor Ort**

Eine Woche nach meiner Ankunft habe ich die Infoveranstaltung für alle Internationals besucht. Hier gab es viele wichtige Infos, weshalb ich jedem dringend empfehle, diese nicht zu verpassen. Neben der Ankunftsbestätigung werden einem hier auch Unterlagen mit allen wichtigen Adressen und Infos ausgehändigt und es wird eine Menge zur Kursbelegung und Anerkennung erzählt. Direkt im Anschluss wurde die Assoziation EIAP vorgestellt, die im Laufe des Semester Veranstaltungen (Infoabende, Partys und Kulturangebote) veranstaltet hat. Durch EIAP bekommt man auch die Möglichkeit, ein Konto bei der Société Générale zu eröffnen, wofür man 95€ geschenkt bekommt. Ein französisches Konto ist notwendig, um sich ein Semesterticket (Forfait Imagine R Etudiant für 350€) für die Metro zu kaufen oder sich für den Hochschulsport anzumelden. In Frankreich wird viel noch mit Schecks bezahlt. Die Société Générale ist absolut nicht empfehlenswert, da sich nach 5 Wochen Warten auf eine EC-Karte für mich Imagine R und die Kosten für den Hochschulsport schon nicht mehr so richtig gelohnt haben. So habe ich jeden Monat den Pass Navigo (gibts an jedem Schalter der SNCF) für 75€ aufgeladen.

Bezüglich der Kurswahl habe ich mich in den Fluren der Uni durchgefragt, bis ich den Fachbereich „Lettres/Sciences Humaines“ gefunden habe. Im Flur hingen Listen aus, auf denen Kursangebot und -zeiten standen, aus denen ich mir meinen Wunschstundenplan zusammengestellt habe. Als nächstes erfolgte die InSCRIPTION pédagogique, die einen in die Kurse einträgt. Viele der gewünschten Kurse waren schon voll, aber nach einigem Hin- und Her mit einer Mitarbeiterin habe ich mir einen Stundenplan abzeichnen lassen, der sowohl von der ECTS-Anzahl, als auch von den Äquivalenzen und Zeiten passte. Die Mitarbeiterin war sehr freundlich und hat alle Fragen bezüglich der Kurse beantwortet, hier habe ich auch erfahren, dass sowohl die Prüfungsform als

auch die Prüfungstermine erst Anfang November veröffentlicht wurden. Paris 7 bietet die Möglichkeit, 14 Tage lang die Kurse zu wechseln, danach ist es nicht mehr möglich. Dies habe ich in Anspruch genommen, da mit zwei meiner Kurse vom Aufwand einfach nicht machbar erschienen. Ich habe neben Kursen aus dem Fachbereich Lettres et Sciences Humaines ebenfalls zwei Französischkurse für Internationals besucht, die ich jedem ans Herz legen würde. Hierfür macht man einen Online-Sprachtest und wird dann in ein Niveau eingeteilt. In den Grammatikkursen habe ich sehr viel vertiefende Grammatik gelernt, während das Atelier Écrite hilfreich war, um die Methodik der französischen Klausuren (z.B. eine Dissertation) zu lernen. Nachdem ich alle Kurswechsel durchgemacht habe, habe ich mir das „LA During the Mobility“ unterschreiben lassen, dabei gab es weder von der Gast- noch von der Heimathochschule Probleme.

### **Campus-Leben und Studieren in Frankreich**

In Frankreich werden CM (Cours Magistral = Vorlesung) und TD (Travaux dirigés = Übung oder Seminar) angeboten, oft auch beide in Verbindung. Aus eigener Erfahrung kann ich empfehlen, direkt in den ersten Stunden eine/n nette/n KommilitonIn zu finden, der bereit ist, seine Aufzeichnung zu teilen, da es selten einen Script gibt. Der Dozent steht mit einem Mikro vorne und erzählt 120 Minuten ohne Punkt und Komma. TD's sind sehr viel persönlicher, hier werden häufig auch Referate als Prüfungsleistungen erwartet und man wird von den Lehrern in den Unterricht mit eingebunden. Häufig gibt es auch eine Verbindung von beidem, meistens dreistündige Kurse, die ich trotz der Länge die beste Unterrichtsform fand. Des Weiteren empfehle ich, den DozentInnen zu Beginn der Kurse Bescheid zu sagen, dass man Gaststudent ist. Auf mich wurde in den meisten Kursen viel Rücksicht genommen und teilweise kann man sogar eine andere Prüfungsform als die Franzosen aushandeln. Ein weiterer Tipp wäre, allein aus Gründen des Arbeitsaufwandes nicht übermäßig viele Literaturkurse zu wählen. Ich habe vier gewählt und musste dadurch neun Werke (teilweise unheimlich komplex) lesen, was mir ein großes Loch in meine freie Zeit gerissen hat. Erkundigt euch auch immer wieder, welche Prüfungsform- und termine vorgesehen sind, das ändert sich gerne mal kurzfristig. Die Uni hat ein Online-Portal, das über einen Webmailverteiler und Moodle verfügt, hier werden auch die Noten eingetragen. Der Campus verfügt über gutes WLAN und die Bibliothek Grands Moulins am Campus war für mich so ausreichend, dass ich mich gar nicht in der großen BNF registriert habe. In der Mensa habe ich nicht gegessen, da ich mir oft eigene Mahlzeiten mitgenommen habe, in der Cafeteria kann man diese in Mikrowellen warm machen. Die Räumlichkeiten sind nicht besonders schön und teilweise etwas älter, es gibt von kleinen Seminarräumen bis hin zu riesigen Amphitheatern alles. Was mir nicht gefallen hat war, dass der Klausurenplan erst Mitte November ausgestellt wurde und sich die Klausuren auf vor und nach die Winterferien verteilt haben. Dadurch musste ich im Januar nochmal für drei Klausuren zurückkommen.

## **Leben in Paris**

Ich habe mich in Paris unheimlich wohlgefühlt. Die Stadt ist sehr multikulturell und es gibt sicherlich Ecken, in denen man sich nachts alleine nicht aufhalten sollte. Trotzdem habe ich mich nie bedroht oder unwohl gefühlt. Durch das riesige Metro-, Bus-, und RER-Netzwerk ist alles gut zu erreichen. Wie gesagt ist es sinnvoll, sich schnell um die günstigste Ticketvariante zu kümmern (mit französischem Konto Forfait Imagine R, ohne dieses den Pass Navigo Mois), hier helfen auch die Mitarbeiter der SNCF. Viele Museen, Ausstellungen und Monuments Nationaux (z.B. die Notre Dame und der Arc de Triomphe) sind für EU-Bürger unter 26 kostenlos, was auf jeden Fall genutzt werden sollte. Die Stadt ist wunderschön und hat jede Menge zu bieten. Neben einem breiten Kulturangebot gibt es viele Sportmöglichkeiten, hunderte Bars und Pubs und hervorragende französische Küche. Einziger Nachteil für mich waren die Preise. Paris ist wahnsinnig teuer, für ein Bier kann man außerhalb der Happy Hour mindestens 7€ einplanen, ein Café Crème beginnt bei 4€. Auch Einkaufen kam mir teurer vor als in Deutschland, vor allem Drogerie-Artikel sind fast doppelt so teuer.

## **Fazit**

Generell lege ich es jedem ans Herz, eine Weile im Ausland zu verbringen. Das Semester in Paris war für mich viel zu kurz, aber ich nehme jede Menge Erfahrungen, neue Freundschaften und Fortschritt in der Sprache mit nach Hause. Trotz der hohen Preise würde ich jedem ein Auslandssemester in Paris empfehlen. Ich war mit der Universität sehr zufrieden, habe interessante Kursinhalte gehabt und mich von allen Seiten gut unterstützt gefühlt. Der Campus ist nett (im Sommer sicherlich noch schöner, da möchte man sich vielleicht auch mal richtig an der Seine aufhalten) und ich habe mich sowohl von den Dozenten als auch von den Kommilitonin willkommen geheißen gefühlt. Einzig und allein der ECTS-Aufwand von 30 ECTS erschien mir sehr hoch, der Arbeitsaufwand war im Vergleich zu Deutschland wirklich enorm. Ich habe wahnsinnig viel für die Uni gearbeitet, wodurch es mir unmöglich erschien, noch einen Nebenjob anzufangen. Ich fand es wirklich schade, da ich gerne noch viel tiefer in das wirkliche Leben in Paris eingetaucht wäre und die Kultur noch mehr entdeckt hätte. Das war oft nicht möglich, da ich von früh bis spät in der Uni saß. Deswegen bin ich nach den Klausuren noch drei Wochen in der Stadt geblieben und habe nachgeholt, die Stadt und das Leben so richtig zu genießen.